

Personalien

BEVÖLKERUNGSFRAGEN

Die Saudi-Araberin Dr. **Thoraya Ahmed Obaid** folgte am 1. Januar der Pakistanerin Dr. Nafis Sadik als Exekutivdirektorin des UN-Bevölkerungsfonds (**UNFPA**) im Range einer Untergeneralsekretärin der Vereinten Nationen nach. Obaid stand seit 1998 als Direktorin der UNFPA-Abteilung für die arabischen Staaten und Europa vor; von 1993 bis 1998 war sie Stellvertretende Exekutivsekretärin der ESCWA. Geboren wurde sie am 2. März 1945 in der irakischen Hauptstadt Bagdad. Sie hat Anglistik und Kulturanthropologie in den Vereinigten Staaten studiert; an der staatlichen Wayne-Universität in Detroit/Michigan wurde sie zum Dr. phil. promoviert. Sie ist verheiratet und hat zwei Töchter.

FLÜCHTLINGE

Der ehemalige niederländische Ministerpräsident **Rudolphus (Ruud) Lubbers** ist der neue Hohe Kommissar der Vereinten Nationen für Flüchtlinge (**UNHCR**). Er trat sein Amt, in dem er der Japanerin Sadako Ogata nachfolgte und für das er von Generalsekretär Kofi Annan nominiert und von der UN-Generalversammlung im letzten Herbst bestätigt worden war, zu Jahresbeginn an. Lubbers, der am 7. Mai 1939 in Rotterdam geboren wurde, lehrte als Professor für Globalisierung an der Katholischen Universität Brabant und als Direktor des Instituts für Globalisierung und nachhaltige Entwicklung an der Universität Tilburg. Mitglied der niederländischen Christdemokraten, war er von 1982 bis 1994 Ministerpräsident seines Landes. Lubbers ist verheiratet und hat drei Kinder.

FRIEDENSSICHERUNG

Seit dem 1. Oktober vergangenen Jahres leitet **Jean-Marie Guéhenno** aus Frankreich als Untergeneralsekretär die Hauptabteilung Friedenssicherungseinsätze (**DPKO**) des Sekretariats der Vereinten Nationen. Er wurde Nachfolger seines Landsmannes Bernard Miyet. Guéhenno, der im Oktober 1949 geboren wurde, Absolvent der Verwaltungshochschule ENA, wurde 1976 in den französischen Rechnungshof berufen. Im Auswärtigen Dienst seines Landes übte er unterschiedliche Aufgaben aus, so als Leiter der Kulturabteilung der Botschaft in Washington (1982-1986) oder als Botschafter bei der Westeuropäischen Union (1993-1995). 1999 wurde er in den Abrüstungs-Beirat des UN-Generalsekretärs berufen. Guéhenno ist verheiratet und hat eine Tochter.

Hans Haekkerup aus Dänemark leitet – als Nachfolger des Franzosen Dr. Bernard Kouchner – seit Jahresbeginn als Sonderbeauftragter des Generalsekretärs die Interimsverwaltung der Vereinten Nationen in Kosovo (**UNMIK**) in Priština. Diese besonders anspruchsvolle Aufgabe (vgl. Markus Wagner, Das erste Jahr der UNMIK. Die Organisation der Zivilverwaltung im Kosovo, VN 4/2000 S. 132ff.) schließt auch die Begleitung des politischen Prozesses ein, in dem über die politische Zukunft des Kosovo entschieden wird. Der am 3. Dezember 1945 in Frederiksberg bei Kopenhagen geborene Haekkerup, der 1973 die Universität Kopenhagen mit einem Magister-Abschluß verließ, wurde erstmals 1979 als Mitglied der Sozialdemokratischen Partei ins Parlament gewählt. Seit Januar 1993 war er Verteidigungsminister seines Landes. Haekkerup ist verheiratet und hat in zweiter Ehe einen Sohn; drei Söhne stammen aus erster Ehe.

MENSCHENRECHTE

»Das Ausmaß an Gewalt, die eingesetzt wird, um die Stimmen derer zum Verstummen zu bringen, die sich für die Verteidigung der Menschenrechte einsetzen, nimmt täglich zu.« So **Hina Jilani**, die Sonderbeauftragte des Generalsekretärs für **Menschenrechtsverteidiger** vor der Menschenrechtskommission in Genf, als sie Mitte April ihren ersten Bericht vorlegte. Keine Weltregion sei von derartigen Tendenzen frei. Mit ihrer Aufgabe war sie im August vergangenen Jahres vom Generalsekretär der Vereinten Nationen betraut worden (vgl. Daniela Gotzel, Menschenrechtsverteidiger am Etappenziel. Der lange Weg zu einer Erklärung der Generalversammlung, VN 1/2001 S.13ff.). Die am Obersten Gerichtshof ihres Landes als Anwältin zugelassene Pakistanerin gründete 1980 die erste Rechtsanwältinnen-Kanzlei in Pakistan. Sie en-



Jean-Marie Guéhenno



Hina Jilani

gagierte sich im Rahmen von internationalen Konferenzen und der NGO-Arbeit insbesondere für die Frauenrechte und prangerte die Praxis der Morde wegen verletzter »Familien-ehre« in ihrem Land an; ihre Tätigkeit wurde unter anderem 1991 mit dem Wächterpreis von »Human Rights Watch« und 2000 mit dem Genetta-Sagan-Preis für Frauenrechte von »Amnesty International« gewürdigt.

REGIONALKOMMISSIONEN

Erstmals seit dem UN-Beitritt der beiden koreanischen Staaten im September 1991 ist ein Koreaner zu einem der Untergeneralsekretäre der Weltorganisation berufen worden. Dr. **Kim Hak-Su** aus der Republik Korea leitet seit Mitte vergangenen Jahres als Exekutivsekretär die Wirtschafts- und Sozialkommission für Asien und den Pazifik (**ESCAP**) in Bangkok. Den gegenwärtigen Aufgabenbereich dieser Regionalkommission der Vereinten Nationen hatte sein Vorgänger Adrianus Mooy aus Indonesien in dieser Zeitschrift dargelegt (Regionalkommission für drei Fünftel der Menschheit. Die ESCAP an der Schwelle des neuen Jahrhunderts, VN 3/1998 S.95ff.). Kim, der im ländlich geprägten Wonju geboren wurde, studierte in Südkorea, Großbritannien und den Vereinigten Staaten. Seine berufliche Laufbahn begann er 1960 als Volkswirt in der Zentralbank seines Landes; später war er im Privatsektor – unter anderem beim Autohersteller Daewoo – und bei internationalen Organisationen tätig.

Die Ägypterin **Mervat Tallawy** leitet als Exekutivsekretärin im Range einer Untergeneralsekretärin der Vereinten Nationen seit Ende Januar die Wirtschafts- und Sozialkommission für Westasien (**ESCWA**) in Beirut; ihr Vorgänger war ihr Landsmann Hazem



Thoraya Obaid

El-Beblawi. Tallawy wurde am 1. Dezember 1937 in El Menieh geboren; sie studierte Politikwissenschaft und Betriebswirtschaft an der Amerikanischen Universität Kairo, später auch Internationale Beziehungen an der Universität Genf. Zum Zeitpunkt ihrer Ernennung durch Kofi Annan war sie Generalsekretärin des Ägyptischen Frauenrats. 1997-1999 war sie Ministerin für Angelegenheiten der Sozialversicherung; 1993-1997 vertrat sie ihr Land als Botschafterin in Japan. Tallawy ist verheiratet; sie hat eine Tochter und zwei Enkel.

DEUTSCHLAND

Einen neuen Namen trägt die für die Vereinten Nationen zuständige Organisationseinheit des **Auswärtigen Amtes** seit Mitte März. Aus der ›Abteilung für Vereinte Nationen, Menschenrechte, humanitäre Hilfe und globale Fragen‹ wurde die ›Abteilung für Globale Fragen, Vereinte Nationen, Menschenrechte und humanitäre Hilfe‹. Dies geschah im Zuge einer umfassenden Organisationsreform, die genau fünfzig Jahre nach der am 15. März 1951 erfolgten Gründung des Auswärtigen Amtes der Bundesrepublik Deutschland in Kraft trat; Kurzbezeichnung der Abteilung ist nunmehr ›GF‹, nicht mehr ›VN‹. Abteilungsleiter Dr. **Günther Altenburg**, seit Mitte 1998 auch ›Beauftragter für Globale Fragen‹ des Außenministeriums, sieht in der Umbenennung keine Abwertung der UN: »Im Gegenteil. Die Referate, die mit den Vereinten Nationen befaßt sind, bilden schließlich nach wie vor das Kernstück der Abteilung. Damit bringen wir zum Ausdruck, daß die UN ›die‹ globale Organisation sind. Sie stehen im Zentrum, gerade auch dann, wenn manche Tätigkeitsfelder und Strukturen über sie hinausreichen.« Der institutionelle Bezug zu den Vereinten Nationen werde durch eine zeitgemäße querschnittsmäßige Ausrichtung ergänzt.

Altenburg unterstehen neun Arbeitseinheiten. Referat GF 01 befaßt sich mit Grundsatzfragen der Vereinten Nationen, dem Sicherheitsrat sowie den UN-Friedensoperationen; Referatsleiter ist Dr. **Wolfgang Trautwein**. Referat GF 02 unter Leitung von **Martin Fleischer** ist für Fragen der Krisenprävention im Rahmen der Weltorganisation zuständig. Referat GF 03 (UN-Generalversammlung) untersteht **Bernhard Graf von Waldersee**. **Wolfgang Stöckl** befaßt sich im Referat GF 04 mit dem Wirtschafts- und Sozialrat, **Rainald Roesch** im Referat GF 05 mit Haushalts- und Personalfragen der Vereinten Nationen. Der Arbeitsstab Verbrechen- und Terrorismusbekämpfung (Referat GF 06) wird von **Rainold Frickhinger** geführt, der Arbeitsstab Humanitäre Hilfe (Referat GF 07) von **Erich Riedler**. Referat GF 08 (Arbeitsstab Menschenrechte) untersteht Referatsleiterin **Brita Wagener**. **Hans-Heinrich Wrede** schließlich leitet den Arbeitsstab Globale Fragen (Referat GF 09).

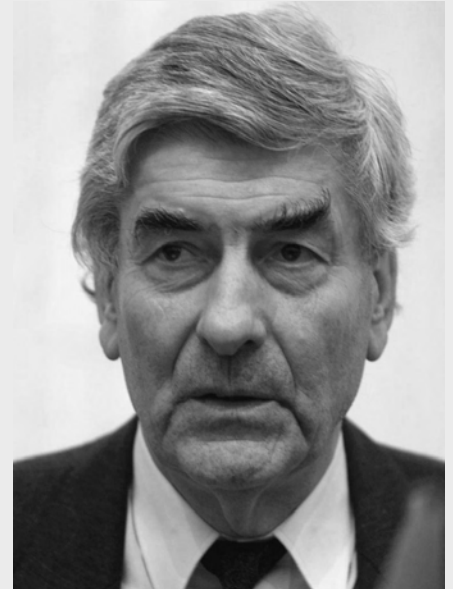
Die Unterzeichnung des Abkommens über die Ansiedlung eines Teils des europäischen Regionalbüros der WHO Mitte März hat **Bonns** Oberbürgermeisterin **Bärbel Dieckmann** zum Anlaß genommen, noch einmal zu unterstreichen, daß Bonn sich als Standort für internationale Organisationen inzwischen weltweit einen Namen gemacht habe. Ein weiteres Mal sei es gelungen, eine exakt zum Bonner Profil passende Einrichtung zu gewinnen: »Mit dem WHO-Büro Bonn wird ein weiterer Mosaikstein in die Gesundheitsregion Bonn gefügt. Wir freuen uns auf den Zuwachs in der UN-Familie.« Damit steigt die Zahl der in der Bundesstadt ansässigen UN-Einrichtungen auf acht; in Bonn etabliert sind das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen (UNV), die Sekretariate der Klimarahmenkonvention (UNFCCC), der Konvention zur Bekämpfung der Wüstenbildung (UNCCD) und des Übereinkommens zur Erhaltung der wandernden wildlebenden Tierarten



Kim Hak-Su

(UNEP/CMS), die Vertretung der ILO in Deutschland, das Internationale Zentrum für Berufsbildung der UNESCO (UNEVOC) und das Informationszentrum der Vereinten Nationen (UNIC Bonn).

Damit konzentrieren sich die meisten der in Deutschland ansässigen UN-Einrichtungen und -Vertretungen in der ehemaligen Bundeshauptstadt. Die Vertretung des UNHCR in Deutschland allerdings ist im vorletzten



Ruud Lubbers

Jahr vollständig von Bonn nach Berlin umgezogen (eine Zweigstelle besitzt sie in Nürnberg). In Frankfurt am Main unterhält die Weltbankgruppe eine kleine Vertretung. In Hamburg sind das UNESCO-Institut für Pädagogik (UIE) und der Internationale Seegerichtshof (ITLOS) ansässig; die ersten vier Jahre des ITLOS beschrieb Richter Rüdiger Wolfrum in dieser Zeitschrift (Der Internationale Seegerichtshof – eine erste Bilanz, VN 4/2000 S.127ff.).

Erstes deutsches Mitglied eines internationalen Strafgerichts wird ab Mitte November dieses Jahres **Wolfgang Schomburg** sein. Er wurde für eine Amtszeit von vier Jahren am 14. März von der Generalversammlung der Vereinten Nationen zu einem der 14 Richter am Internationalen Gericht für das ehemalige Jugoslawien (**ICTY**) gewählt. Der 53-jährige Berliner war mehrere Jahre beim Landgericht und bei der Staatsanwaltschaft Berlin tätig, 1986 wurde er dort zum Oberstaatsanwalt ernannt. 1989 bis 1991 übte er das Amt eines Staatssekretärs bei der Senatsverwaltung für Justiz des Landes Berlin aus. Ab 1991 war er als Rechtsanwalt tätig, daneben wirkte er als Prüfer beim Justizprüfungsamt Berlin und wurde 1993 Lehrbeauftragter an der Freien Universität Berlin. Am 18. Mai 1995 trat er seinen Dienst als Richter am Bundesgerichtshof in Karlsruhe an. Wolfgang Schomburg ist verheiratet und hat zwei Kinder. □